

Roderick Wilkinson

(sämtliche deutschsprachigen Rechte bei Ruth Liepmann, Zürich)

Welche Fische können wir in Schottland fangen?

Vorausgeschickt sei, daß es drei verschiedene Arten des Fisches — game fishing, (game, soviel wie edle Jagd, Waidwerk), coarse fishing (coarse bedeutet grob, gemein) und Meeresfischen gibt — und alle drei sind völlig verschieden.

Die „game“-Fische, die wir in Schottland haben, sind Lachs, Meerforelle und Bachforelle und wir fangen sie üblicherweise in Flüssen und Seen mit künstlichen Fliegen und Löffel mit der Spinnrute. „Coarse fishing“ ist eigentlich mehr in England beheimatet, aber auch wir in Schottland haben einige Begeisterte, die irgendwo am Flußufer stundenlang auf einem kleinen Feldstuhl sitzen und mit Wobbler, Spinner und Köder Hechte, Rotaugen, Barben, Barsche oder Karpfen fangen. (Von einem unfreundlichen Fischer hörte ich einmal den Spruch, daß dies das unaussprechliche Fischen auf die nicht Eßbaren sei.) Dann gibt's da noch das Meeresfischen von Klippen, Molen oder vom Boot aus auf Kabeljau, Meeraal, Flunder und Schellfisch und auf Dutzende andere Ungeheuer aus der Tiefe.

Wie zu erwarten, hat natürlich jede dieser Sportarten ihre eifrigen Verfechter und ich zweifle sehr daran, ob du einen kühnen Meeresangler für das Forellenfischen interessieren kannst und umgekehrt. Auch wirst du nie einen Lachsfischer im Umkreis von zehn Meilen von einer Flußstrecke finden, in der nur die Minderfische vorkommen. Aber, frei heraus gesagt — wie mir scheint, die beliebteste und selbstverständlichste Art für einen Angler in Schottland ist das game-Fischen, also auf Lachs, Meerforelle und Bachforelle.

In erster Linie sind die Gewässer Schottlands traditionell game-Fischwässer — schnell fließende Flüsse, saubere Seen und viele der Fischplätze liegen in unberührten Gebieten, die noch Mutter Natur und einem schlaun Grundbesitzer gehören. In zweiter Linie

sind die Hügel und Berge Schottlands die Ursache der rasch fließenden und sauerstoffreichen Flüsse und ideal für das Fischeaufkommen — besonders Lachs und Meerforelle kommen Jahr für Jahr zum Laichen hierher.

Andererseits haben auch wir da und dort unser coarse-Fischen in Schottland und auch das Meeresfischen längs unserer Küsten nimmt in der Beliebtheit sprunghaft und rasant zu, aber trotzdem — sehen wir der Tatsache ins Gesicht — Schottland ist das Paradies der game-Fischer. Weißt du, ein Professor der Universität von Glasgow, der schon weiß, was er sagt, erzählte mir neulich, daß das Hochland von Schottland die letzte saubere, unverdorben Wildnis von Europa ist. Mag sein, daß das der Grund ist, daß einige schottische Besitzungen mit Fischwässern von Ausländern aufgekauft wurden.

Trotzdem, zurück zum game-Fischen, es gibt, wie ich bereits sagte, drei game-Fische, den Lachs, die Meerforelle und die Bachforelle. Die ersten beiden sind Wanderfische und kommen entweder im Frühling oder im Herbst zum Laichen. Die Forellen sind Bewohner der Lochs und bleiben dort, bis sie ein Räuber oder Fischer fängt. Kurz gesagt, ich traf nie einen schottischen game-Fischer, der nicht ein Fanatiker war. Und der Trockenfliegenfischer ist der besessenste. Das ist der ruhige, pfeifenrauchende Experte, der still wie ein langbeiniger Fischreihler, dasteht und auf die vielversprechenden Ringe auf der Oberfläche wartet, welche einen Fisch verateten, der nach einer Fliege steigt. Dann — leise und mit atemberaubender Behendigkeit — zieht er genügend Schnur von der Rolle ab, peitscht die Rute vor und zurück, bis die richtige Entfernung erreicht ist und läßt dann die kleine Fliege mit dem Haken etwas flußaufwärts des Fisches schnellen.

Dann läßt er sie zart aufs Wasser und ein bißchen abwärts treiben, wie eine echte

Fliege und — peng! der Fisch schnappt sie und ist gehakt.

Well, das ist der Puritaner — der Mann, den wir bewundern, weil Trockenfliegenfischen so schwierig ist, es benötigt viel Übung und die angeborene Fähigkeit zur Wahl nur einer einzigen Fliege — die richtige, mit der richtigen Farbe, von der richtigen Größe und die dann zum richtigen Moment eingesetzt wird.

Dann haben wir da noch den Naßfliegen-Fischer, den man häufiger an schottischen Flüssen und natürlich auch an den Lochs antrifft. Er ist der Mann mit drei Kunstfliegen an seiner Nylonschnur, die langsam sinkt, und er läßt sie flußabwärts driften oder zieht sie langsam heran, wenn er von einem Boot aus auf einem See fischt. Die Schwanzfliege wird dann von einer unvorsichtigen Bach- oder Meerforelle genommen — so geht das eben.

Obwohl die meisten Fischer in Europa schon von der herkömmlichen und hervorragenden game-Fischerei Schottlands gehört haben, wird die coarse-Fischerei zweifellos jedes Jahr beliebter. Das schottische Touristenamt veröffentlichte deshalb ein interessantes kleines Büchlein, „Scotland for Coarse Fishing“, das man in jeder Buchhandlung kaufen kann. Es beschreibt eine große Anzahl von Flüssen und Seen, wo man auf Barsche, Brachsen, Aitel oder Hasel fischen kann — und die Lizenz dafür ist wirklich sehr billig. Es wird Sie interessieren, daß der schwerste Hecht, der mit der Angel gefangen wurde, 26 Pfund hatte. Andere Rekorde sind Barsch mit 3 Pfund und 5 Unzen, ein Karpfen mit 5 Pfund und ein Aal mit 3 Pfund.

Derjenige Angelsport in Schottland, der zur Zeit schneller wächst als alles andere, ist das Meeresangeln. Auch dafür hat das Touristenamt ein kleines Buch herausgebracht, das 32 Fischereimöglichkeiten entlang unserer Küsten aufzeigt, vom Solway Firth im Süden bis zu den Shetland Inseln im hohen Norden, wo sich die größten Fische am liebsten aufhalten. Wettfischen ist der Hauptgrund für die zunehmende Beliebtheit des Meeresfischens, und in den letzten Jahren wurden schon zahlreiche solcher Festlichkeiten auf Booten und an Land von der „Scottish Federation of Sea Anglers“ veranstaltet.

In den letzten Jahren wurden in schottischen Küstengewässern überraschend schwere Fische gefangen. Da war der 162 Pfund schwere Heilbutt, den ein Mr. Knight vom Boot aus bei den Orkneys fing — und das wurde der gesamt-britische Rekord für Heilbutt. Dann fing Mr. Burkel vor der Insel Mull of Galloway im Jahre 1970 einen Heringshai von 173 Pfund. Andere Rekordfänge waren ein Dorsch von 46 Pfund in der Clydemündung, ein Congeraal mit 45 Pf. am Pier von Scrabster und ebenfalls in Scrabster ein Leng (Schellfischart) von 35 Pfund. Aber das herrlichste war doch ein Glattrochen von 226 Pfund und 8 Unzen, der bei den Shetlands von Mr. McPherson 1970 gelandet werden konnte, was europäischen Rekord bedeutete!

Obwohl Schottland ein kleines Land ist, ist fraglos seine Lage am äußersten Rand des Atlantik und die Natur seiner Berge und seiner wilden, unberührten Gegenden der Grund, warum es ein wahres Eldorado für den Fischer darstellt — ob er nun mehr auf game- oder coarse-Fischen aus ist, oder die Monster des Meeres bevorzugt.

Fachtagung der Firma „TACO“ in Scharfling am Mondsee

Am 20. 3. 1976 lud die Firma „TACO“ Tagger & Co., Kraftfutterwerke, Graz, zu einer Fachtagung für die heimischen Forellenzüchter, welche im Anschluß an die Jahreshauptversammlung des Verbandes der österr. Forellenzüchter abgehalten wurde.

Das gewaltige Interesse an dieser Veranstaltung, es fanden sich rund 120 Teilnehmer ein, stellt ein Zeugnis für den Wunsch nach Weiterbildung unserer Forellenproduzenten aus und manifestiert das Bundesinstitut zu einem Zentrum der österr. Teichwirte.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichs Fischerei](#)

Jahr/Year: 1976

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Wilkinson Roderick

Artikel/Article: [Welche Fische können wir in Schottland fangen? 140-141](#)